



STARTSEITE NACHRICHTEN GLAUBEN LEBEN SERVICE EPAPER

Startseite » Leben » Joos ist ein großes Vorbild

17.09.2015

Der „bunte Kreis“ hilft Familien, wenn Kinder zu früh oder krank geboren werden

Joos ist ein großes Vorbild

Nicht jedes Kind kommt gesund zur Welt. Für die Eltern beginnt dann eine schwere Zeit. Hilfe bekommen sie von der Nachsorgeeinrichtung „Bunter Kreis“. Sandra und Holger Rensen aus Walchum erzählen, wie wertvoll diese Unterstützung zu Hause war.



EPAPER

Bestens informiert.
Jederzeit & überall.



Webreporter



Die Vorbereitungen für den Weltklimagipfel der Vereinten Nationen im Dezember in Paris laufen auf Hochtouren. Wer wissen will, worum es bei der Diskussion um Erderwärmung, Polschmelze und erneuerbare Energien wirklich geht, kommt um einen Besuch des Portals „klimaretter.info“ kaum herum. Auch katholische Verbände empfehlen das Online-Magazin.

[weiter ...](#)



Jetzt wird gespielt: Heute geht es Joos gut – auch dank der Hilfe durch den „Bunten Kreis“. Angela Hebbelmann (r.) leitet die Einrichtung und besucht Sandra Rensen zu Hause. Foto: Petra Diek-Münchow

„Wollen wir deinen Spielteppich holen?“, fragt Sandra Rensen ihren Sohn. Joos nickt lebhaft, rollt die dicke Matte mit Mama im Wohnzimmer aus und kullert mit einem fröhlichen Kichern kreuz und quer darüber. Packt dann die Spielsachen aus, lässt ein Auto flitzen, blättert im Bilderbuch. Alles gut? Jetzt ja. „Joos ist unser ganz großes Wunder“, sagt die 35-Jährige mit einem glücklichen Lächeln.

Dabei ist sein Start ins Leben alles andere als gut. Noch heute wirkt er sehr zart. Seine dünnen Arme und Beine lassen erahnen, was er alles durchgemacht hat. Von Beginn an. Denn in der 19. Schwangerschaftswoche erfahren Sandra und Holger Rensen, dass ihr erstes Kind nicht gesund auf die Welt kommen wird. Es leidet an einer schweren Lungenfehlbildung, Zysten drücken sein Herz und die Lunge zusammen. Die Walchumerin muss neun Operationen durchstehen, muss den Rest der Schwangerschaft liegen, muss in Unikliniken nach Gießen und Mannheim. „Eigentlich war die ganze Zeit hochdramatisch“, sagt sie. Und beobachtet glücklich, wie ihr Sohn durch das Wohnzimmer tobt: ein kleines Wunder. Von denen gab es viele in den vergangenen Monaten und Jahren, denn Joos ist eine richtige Kämpfernatur.

Die braucht er auch. Denn gleich nach der Geburt in der 36. Woche – mit 2460 Gramm und 49 Zentimetern – muss er in Mannheim operiert werden. Danach liegt kein einfacher Weg vor dem Jungen. Neun Wochen muss er beatmet werden, bekommt viele Medikamente, wächst nur langsam. Sandra Rensen bleibt die ganze Zeit bei ihm – fünf Monate lang fährt sie nicht einmal nach Hause. Oft kommt ihr Mann, die ganze Familie hilft mit. „Ohne die hätten wir das alles nicht geschafft“, sagt sie und erzählt mit einem dankbaren Lächeln von einer rührender Geste auch der Nachbarn. Als sie endlich mit Mann und Kind nach Hause kommt, ist die Straße mit Blumen und Girlanden geschmückt.

Hilfe – unkompliziert und unbürokratisch

Nach Hause – jede Woche in der Klinik hatte Sandra Rensen auf diese Worte gehofft. Und sich zugleich gefragt: Wie wird das dann? Ohne Schwestern und Ärzte, die man schnell mal fragen kann? Wer wird helfen, wenn Joos wieder krank wird? Wo gibt es eine gezielte Förderung? Schon im Krankenhaus stellt der „Bunte Kreis“ den ersten Kontakt her und macht den Eltern Mut. In Walchum kommt in den ersten Tagen gleich Angela Hebbelmann zu den Rensens und bietet Hilfe an. Heute sieht sie mit einem zufriedenen Lächeln, wie gut Joos sich entwickelt hat. Nur zu gern setzt sie sich mit ihm auf den Spielteppich und schaut ein Bilderbuch an.

Angela Hebbelmann leitet den „Bunten Kreis Nord-West-Niedersachsen“ am Marienhospital in

Reiseblog

Eine Schule
auf großer Fahrt



Kalender

Veranstaltungen
& Termine



Leseprobe

Kostenlos bestellen
& unverbindlich testen!



Leserreisen

Erholung
und Spiritualität



Neues aus ...

Reporterin Pia
berichtet aus Darjeeling



Neues aus ...

Reporter Florian
berichtet aus Kahunge



Ausflugstipps

Neues entdecken
in der Region



Papenburg/Aschendorf, der sich vor allem um Familien im nördlichen Emsland und in Ostfriesland kümmert (siehe auch „Zur Sache“). Als Kinder-Krankenschwester und Case-Managerin weiß sie genau, was ein krankes Kind für eine Familie bedeutet. Und was für Hilfe notwendig ist – unkompliziert und unbürokratisch. Sechs Monate lang betreuen sie und vier weitere Fachkräfte die Familie: Kinderkrankenschwestern, Ärzte, Psychologen, Sozialpädagogen. Regelmäßig sind einige von ihnen bei den Rensens zu Gast. Sorgen für richtige Therapien und Medikamente, beraten sie bei Behördenfragen, machen immer wieder Mut und bauen auf. So legen sie einen schützenden Kreis um die Familie, damit Eltern und Kind in Ruhe und mit Sicherheit mit der neuen Situation wachsen können.

Sandra Rensen nimmt Joos auf ihren Schoß und drückt ihn an sich. Noch immer ist sie sehr dankbar für die Unterstützung durch den „Bunten Kreis“. „Es war so wichtig, dass immer jemand mit Ruhe und Sachverstand da war“, sagt sie und schaut Angela Hebbelmann an. „Ein Anruf und die Hilfe war da.“ Zum Beispiel, als abends mal die Sauerstoffflasche leerzulaufen drohte. Oder als Joos einfach nicht zunehmen wollte und jeder Blick auf die Waage panisch wurde. Zum Beispiel, als er einen Schwerbehindertenausweis brauchte. Oder, wenn Sandra Rensen einfach mal reden und „Luft ablassen“ musste. „Wenn ich nicht mehr weiterwusste, habe ich Angela angerufen. Das war für mich eine wichtige Stütze in der ganzen Zeit.“

Heute braucht Joos den „Bunten Kreis“ nicht mehr. Er ist fit, verblüfft manchen Besucher mit kecken Kommentaren, spielt gern mit seinem kleinen Bruder Thorge, geht schon in den Kindergarten. „Er muss nur noch ein bisschen kräftiger werden. Aber das wird schon,“ sagt Sandra Rensen.

Petra Diek-Münchow

Zur Sache

Wenn Kinder zu früh geboren werden, schwer erkranken oder verunglücken, ist das für die Familien eine sehr schwere Situation. Hilfe können sie beim „Bunten Kreis Nord-West-Niedersachsen“ am Marienhospital in Papenburg/Aschendorf bekommen. Ein fünfköpfiges Team mit Krankenschwestern, Kinderärzten, Sozialpädagogen, Psychologen und bei Bedarf Seelsorgern kümmert sich um Eltern und Kinder. Drei Monate lang kommen sie zu den Familien, organisieren Therapien, beraten bei Behördenfragen und geben wertvolle Tipps. Bei Bedarf kann die Hilfe verlängert werden. Die Kosten übernimmt die Krankenkasse.

Der „Bunte Kreis“ betreut pro Jahr etwa 50 Familien im nördlichen Emsland, Cloppenburg, in den Landkreisen Leer, Aurich, Wittmund, auf den Inseln, in Emden und im Ammerland. Weitere Infos bei Angela Hebbelmann, Telefon 0 49 61/93 14 53. Ein Förderverein unterstützt den „Bunten Kreis“. Infos dazu per E-Mail: mail@bunterkreis.net

Diese Seite empfehlen

F Empfehlen

Tweet



[Druckversion](#)

[Seite per E-Mail empfehlen](#)

Copyright 2015, Kirchenbote